

18.57

Abgeordneter Ing. Robert Lugar (STRONACH): Hohes Haus! Herr Rasinger hat etwas Interessantes gesagt, nämlich, dass seit 50 Jahren versucht wird, den Menschen das Rauchen abzugewöhnen, mit mäßigem Erfolg – und ich glaube, da sind wir beide uns einig. Der Grund, warum das nicht funktioniert, ist ein ganz einfacher, nämlich weil Rauchen eben süchtig macht und weil man unglaublich schwer davon loskommt. Wenn wir von dem Krebskranken sprechen, der gefragt hat, warum er nicht damals damit aufgehört hat, und jetzt kurz vor dem Sterben ist, und das 14 000 Menschen betrifft, dann erkennt man, dass das wirklich ein Problem ist.

Jetzt gäbe es eine Möglichkeit, um dieses Problem wirksam zu bekämpfen, und zwar nachweislich. Es gibt ganz viele Fälle, die uns zeigen, wie wir den Menschen nachhaltig wirksam das Rauchen abgewöhnen können. Und was geschieht? – Man verbietet diese Möglichkeit.

Man **verbietet** diesen Menschen die Möglichkeit, diese Alternative zu wählen, indem man ihnen alle möglichen Fallstricke vor die Füße wirft, um zu verhindern, dass sie umsteigen. In Wirklichkeit ist das unterlassene Hilfeleistung. (*Abg. Maurer: Arg!*) Es ist unterlassene Hilfeleistung, wenn wir es den Menschen erschweren, zum E-Dampfer zu werden, die E-Zigarette zu benutzen. Ich bin selbst mit so einem E-Dampfgerät von der Zigarre losgekommen, und ich kann Ihnen eines sagen (*neuerlicher Zwischenruf der Abg. Maurer*): Am Anfang verwendet man möglicherweise noch Nikotin, aber mit der Zeit braucht man es gar nicht mehr; irgendwann lässt man es dann komplett weg. Genau das ist der Punkt. In Deutschland gibt es bereits 3 Millionen Menschen, die dieses Gerät nützen; und viele von denen haben nur positive Erfahrungen gemacht.

Wenn man sich auch die gesundheitlichen Aspekte ansieht, dann sieht man, dass man in Wahrheit einen Stoff – ich habe es mir aufgeschrieben –, der Propylenglykol heißt, einatmet. (*Abg. Belakowitsch-Jenewein: Klingt sehr gesund!*) Dieser Stoff ist ein Feuchtmittel, das in fast allen Lebensmitteln verwendet wird. Er ist zugelassen und wird in großem Umfang eingesetzt. Dieser Stoff wird auch seit 40 Jahren in allen Nebelmaschinen eingesetzt, die in Theatern, Diskotheken und sonstigen Orten eingesetzt werden. Das heißt, man hat Langzeiterfahrungen und man weiß, dass dieser Stoff absolut harmlos ist.

Sie sagen dann, dass da aber noch Duftstoffe reinkommen: Ja, aber die gleichen Duftstoffe verwenden wir in Zimmerlampen, in Parfums und bei allen möglichen Dingen, und auch da werden sie eingeatmet. Sie sagen: Das Problem ist das Einatmen, denn alles, das eingeatmet wird, ist ja gefährlich oder ist möglicherweise

gefährlich! – Ich kann Ihnen nur eines sagen: Wenn Sie ins Spital gehen – und das werden Sie wahrscheinlich öfter tun –, dann atmen Sie dort auch Liquids ein. Dort gibt es sogenannte Luftwäscher, die für die ausreichende Luftfeuchtigkeit in der Klimaanlage sorgen, und das sind die größten Dreckschleudern, die Sie sich vorstellen können. Ich weiß, wovon ich spreche, weil ich solche Anlagen betreut habe, als ich noch selbstständig war. Ich weiß, wie es dort aussieht. Da haben Sie fingerdick den Schimmel drin, und das in Spitälern. So schaut es dann aus. *(Präsidentin Bures übernimmt wieder den Vorsitz.)*

Das heißt: Wenn es darum geht, dass wir bei allem, das eingeatmet wird – da sprechen wir jetzt nicht vom Straßenverkehr, von den Industrieabgasen und so weiter –, streng kontrollieren müssen, dann fangen wir doch bei den wirklich gefährlichen Dingen an!

Es geht aber darum, dass man sich mit einem Gerät das Rauchen abgewöhnen kann und 4 000 Stoffe nicht mehr einatmet. 4 000 Stoffe atmen Sie ein, wenn Sie rauchen, und davon sind ganz viele nachweislich krebserregend! Wir kennen die Langzeitfolgen des Rauchens. Es gibt eine Alternative, nämlich das E-Dampfgerät, und dann wird diesem E-Dampfgerät ein Prügel vor die Füße geworfen! Da kann ich nur vermuten, dass die Tabakindustrie dahintersteckt, denn das sind die einzigen, die ein Interesse daran haben, dass die Leute nicht aufhören zu rauchen, sondern gefälligst weiterräumen.

Sie können ja kein Interesse daran haben! Erklären Sie mir, warum Sie das machen? Warum beziehen Sie diese E-Dampfgeräte mit ein? Sie bringen die kleinen Betriebe, die das erfolgreich vermarkten, sozusagen um, statt die Entwicklung dieser E-Dampfgeräte so zu fördern, wie sie gefördert gehört. Diese Geräte können tatsächlich Leben retten. E-Dampf kann Leben retten, und dazu gibt es genug Studien. Deshalb: Geben Sie den Menschen die Möglichkeit, legal zu so einem Gerät zu kommen!

Man kann sie ohnehin über das Internet von überallher besorgen. Nur haben wir dann wieder das Problem, dass man nicht weiß, wie die Liquids zusammengesetzt sind und wie das E-Dampfgerät generell gebaut ist. Da kann es zu Problemen kommen.

Deshalb: Schmeißen Sie das wieder aus dem Tabakgesetz raus! Da hat es nichts verloren, das ist kein Tabakprodukt. Damit wird nicht einmal etwas verbrannt. Die Temperatur in diesem E-Dampfgerät beträgt maximal 70 Grad. In diesem Gerät verdampft nicht einmal Wasser, so gering ist die Temperatur.

Es gibt eine einzige Studie, die nachgewiesen hat, dass angeblich schädliche Stoffe entstehen. Man hat aber im Nachhinein festgestellt, dass dieses E-Dampfgerät überhitzt war und mit einer viel zu hohen Temperatur betrieben wurde.

In allen anderen Studien – und da gibt es mittlerweile fast 100 – wurde nachgewiesen, dass E-Dampf praktisch keine gesundheitlichen Nebenwirkungen hat, außer dann, wenn man es mit Nikotin verwendet. In dem Fall ist natürlich das Nikotin das Problem, aber in reiner Form und nicht in der Zigarette. Es kann auch sein, dass man Zusatzstoffe verwendet, die nicht in Ordnung und nicht geprüft sind, aber davon wollen wir jetzt nicht ausgehen.

Überlegen Sie sich das noch einmal, und ermöglichen Sie den Umstieg auf E-Dampfgeräte, denn sie retten Leben! – Vielen Dank. *(Beifall der Abg. Schenk.)*

19.03

Präsidentin Doris Bures: Als Nächste ist Frau Abgeordnete Dr. Mückstein zu Wort gemeldet. – Bitte.